



**Caritasverband für die Stadt Straubing
und den Landkreis Straubing-Bogen e.V.**

Konzept

Kinderhort St. Jakob



Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger	Seite 04
1.1. Kontakt	Seite 04
2. Die Einrichtung	Seite 04
3. Personal	Seite 05
4. Gesetzliche Grundlagen	Seite 05
5. Qualitätsstandard	Seite 05
6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern	Seite 06
6.1. Beratung	Seite 07
6.2. Informationen	Seite 07
6.3. Elternabend	Seite 07
6.4. Elternteam	Seite 07
6.5. Elternbefragung	Seite 07
7. Zusammenarbeit	Seite 07
7.1. Schule	Seite 07
7.2. weitere Institutionen	Seite 08
8. Öffnungszeit	Seite 08
9. Buchungszeit	Seite 08
10. Ferienbetreuung	Seite 08
11. Zielgruppe	Seite 09
12. Integration, Inklusion	Seite 09
13. Sprache	Seite 09
14. Kinderschutz	Seite 10
15. Leitbild	Seite 10
16. Räumlichkeiten, Ausstattung	Seite 12
17. Tagesablauf	Seite 13
18. Mittagessen	Seite 13
19. Außerschulischer Bereich	Seite 13
19.1. Schriftl. Hausaufgaben, Lesen, Üben	Seite 13
19.2. Lerngruppen	Seite 14
20. Belohnungs- Verstärkerplan	Seite 15
21. Gruppenregeln	Seite 15
22. Gruppendienste	Seite 15

23. Freizeit unter Berücksichtigung der Basiskompetenzen	Seite 16
24. Wochenplan	Seite 16
25. Freizeit	Seite 17
25.1. Freispiel	Seite 17
25.2. Spielplatz	Seite 18
25.3. Sporthalle	Seite 18
25.4. Yoga	Seite 18
25.5. „Mit bring Tag“	Seite 19
25.6. Projekt Faustlos	Seite 19
25.7. Quatschclub	Seite 19
25.8. Versorgungsteam	Seite 20
25.9. Bistro	Seite 20
25.10. Exkursionen	Seite 20
26. Feste im Jahreskreis	Seite 20
27. Projektarbeit	Seite 20
28. Kooperationen mit anderen Horten	Seite 21
28.1. Fußball	Seite 21
28.2. Yoga	Seite 21
28.3. Musikaktionstag	Seite 21
29. Partizipation	Seite 21
30. Anhang	Seite 23
30.1. Gruppenregeln	Seite 23
30.2. Musterwochenplan	Seite 27



Caritasverband für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen e.V.

Kinderhort St. Jakob



1. Träger:

Der Träger des Kinderhortes St. Jakob ist der Caritasverband Straubing-Bogen. Der Caritasverband Straubing-Bogen ist ein kirchlicher Träger und ihm obliegt die Trägerschaft von insgesamt sechs Kinderhorten in Straubing.

1.1.Kontakt:

Caritas Kinderhort St. Jakob
Obere Bachstr. 12
94315 Straubing
Tel.: 09421/87920
Fax: 09421/5497987
hort-st-jakob@caritas-sr-bog.de

2. Zur Einrichtung:

Der Kinderhort St. Jakob liegt am Rande der Innenstadt Straubings und ist in der Oberen Bachstr. 12 angesiedelt. In diesem Gebäudekomplex des Katholischen Sozialzentrums befinden sich sowohl die Caritas Geschäftsstelle als auch verschiedene Beratungsstellen der Caritas und der Katholischen Jugendfürsorge wie z.B. Asyl- und Migrationsberatung, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Jugendgerichtshilfe, Familien- und Lebensberatung.

Das Zentrum der Stadt ist in ca. 5 Minuten zu Fuß zu erreichen. In unmittelbarer Nähe der Einrichtung befinden sich der Bahnhof, die Grundschule St. Jakob und die Grundschule St. Josef.

Auch die Bildungsstätte St. Wolfgang ist in ca. 15 Geh-Minuten erreichbar.

Ebenso gehören mehrere Gemeinschaftsunterkünfte für Asylbewerber zum näheren Umkreis.

Der Hort bietet für 40 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit einer außerschulischen Betreuung an.

Das Betreuungsangebot richtet sich an alle Eltern und Kinder im Stadtgebiet unabhängig von Nationalität oder Religion.

Die Kinder besuchen den Hort an Werktagen, also Montag bis Freitag, von Unterrichtsende bis 17:30 Uhr.

Die Hortkinder kommen aus den Schulen St. Jakob, St. Josef, St. Peter, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum oder dem Institut für Hörgeschädigte.

3. Personal:

Im Kinderhort St. Jakob arbeiten derzeit drei Fachkräfte (39,0 Wochenstunden, 30,0 Wochenstunden und 35,0 Wochenstunden), ein Sozialpädagoge (3,5 Wochenstunden), eine Kinderpflegerin (20 Wochenstunden) und eine Jahrespraktikantin.

Das Stammpersonal wird zusätzlich durch Praktikanten und Ehrenamtliche bei der Arbeit unterstützt.

Der Betreuungsschlüssel liegt zwischen 1:10,5 und 1:11.

4. Gesetzliche Grundlage:

UN-Konventionen

Sozialgesetzbuch VIII

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

Vertragliche Regelungen mit der Stadt Straubing

Satzung des Caritasverbandes Straubing

Ordnung der Kindertageseinrichtung

Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan

Bayerische Bildungsleitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Veröffentlichung 2014)

5. Qualitätsstandards:

Mitarbeiter der Kindertagesstätten:

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit Fortbildungsveranstaltungen zu besuchen. Das Referat für Kindertagesstätten organisiert einmal jährlich einen sogenannten

Pädagogischen Tag. Dieser ist verpflichtend für alle Mitarbeiter der sechs Kinderhorte.

Zudem werden für alle Mitarbeiter der Caritas Inselstunden oder z.B. Pilgerwanderungen angeboten um auch dem christlichen Profil gerecht zu werden.

Auf Wunsch der Mitarbeiter kann Supervision oder kollegiale Beratung in Anspruch genommen werden.

Die Mitarbeitervertretung (MAV) steht allen Mitarbeitern des Verbandes zur Verfügung. Ebenso können sich Mitarbeiter an verschiedene Fachberatungsstellen wenden.

Bis zu vier Mal im Jahr finden Treffen für Hortleitungen statt.

In jeder Einrichtung ist ein Sicherheitsbeauftragter mit entsprechender Schulung bestellt und die Ersthelfer nehmen regelmäßig an Erste-Hilfe-Kursen teil.

Die Konzeption wird jährlich evaluiert und weiterentwickelt.

Gruppendienst:

Für das Team der Einrichtung findet einmal wöchentlich eine Teambesprechung statt. Dadurch ist der Austausch zwischen allen Mitarbeitern gewährleistet.

Termine und Aktionen werden geplant, Wochenpläne erstellt und Pädagogisches wird ausgetauscht.

Von den Mitarbeitern des Hortes wird für jedes Kind eine Akte angelegt. Bestandteil dieser Akten sind die Betreuungsverträge mit den Eltern, Zeugnisse und Stundenpläne der Kinder, Notizen über Lehrer- und Elterngespräche, Zielvereinbarungen, Hilfepläne und Entwicklungsberichte.

Zum ersten Halbjahr wird eine ausführliche Beobachtung über das Kind erstellt. Der Fragebogen hierfür ist für alle Kinderhorte der Caritas einheitlich.

Zum Ende des Schuljahres werden die Lehrereinschätzlisten für Sozial- und Lernverhalten von Petermann/Petermann eingesetzt (erstmalig ab 2017).

Dieser bildet die Grundlage für, von Eltern gewünschte, Entwicklungsgespräche über ihr Kind.

6. Erziehungspartnerschaft mit Eltern:

Die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern liegt in vorrangiger Verantwortung der Eltern. Der Hort ergänzt und unterstützt die Eltern hierbei.

Eltern und Erzieher arbeiten partnerschaftlich bei der Erziehung, Bildung und Betreuung der Kinder zusammen.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand der Lern- und Entwicklungsprozesse der Kinder.

Auf ein vertrauensvolles und wertschätzendes Verhältnis mit den Eltern wird großen Wert gelegt.

Die Eltern können auch von sich aus jederzeit einen Termin mit den Betreuern vereinbaren, um sich auszutauschen oder zu informieren.

6.1. Beratung:

Auf Wunsch und bei Notwendigkeit berät das Personal der Einrichtung Eltern und Kinder entweder persönlich oder vermittelt an Fachberatungsstellen weiter – z.B. Eheberatung, Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, ...

6.2. Informationen:

Wichtige Informationen, Termine, Aktionen usw. werden durch Briefe oder einen Aushang am schwarzen Brett den Eltern bekanntgegeben.

6.3. Elternabend:

Für Eltern veranstaltet der Kinderhort meist im Herbst einen Elternabend. Bei dieser Veranstaltung werden Neuerungen und Wissenswertes an die Eltern weitergegeben. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, Anregungen, Ideen und Bedürfnisse für das kommende Schuljahr zu äußern und in die pädagogische Arbeit einzubringen.

6.4. Elternteam:

Es wird ein Elternteam aufgestellt, welches mit dem pädagogischen Personal über die Rahmenbedingungen und Inhalte der Hortarbeit berät. Die Telefonnummern der Mitglieder des Elternteams werden nach Absprache für alle Eltern zugänglich gemacht.

6.5. Elternbefragung:

Einmal im Jahr, meist zum Halbjahr, wird eine Elternbefragung zu Abläufen, Organisation und Ausstattung usw. durchgeführt. Die Befragung ist anonym. Anschließend werden die Ergebnisse ausgewertet und den Eltern bekanntgegeben. Auch hier werden Vorschläge und Anregungen der Eltern berücksichtigt. Die Ergebnisse der diesjährigen Befragung sind bereits in die Überarbeitung des Konzeptes eingeflossen und werden bereits im Kinderhort umgesetzt.

7. Zusammenarbeit mit Institutionen:

7.1. Schulen:

Mit der Schule findet ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch statt. Mindestens zweimal jährlich finden Lehrerbesuche statt. Über die Gesprächsinhalte werden vom Fachpersonal kurze Notizen verfasst.

Auch gegenseitige Hospitationen sind möglich. Das Personal des Hortes steht für Kriseninterventionen am Vormittag an der Schule bei Bedarf und Notwendigkeit zur Verfügung.

7.2. Weitere Institutionen:

Der Hort arbeitet bei der Erfüllung seiner Aufgaben mit jenen Einrichtungen, Diensten und Ämtern zusammen, die im Zusammenhang mit den Aufgaben des Hortes stehen: z.B. Jugendamt, Vereine, Jugendzentrum, Ärzte, Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen, Beratungsstellen, Freiwilligen Zentrum, Bildungszentren.

8. **Öffnungszeiten:**

Der Kinderhort St. Jakob ist täglich (Montag bis Freitag) von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeit für die Kinder beginnt ab 11.00 Uhr und endet spätestens um 17.30 Uhr.

9. **Buchungszeiten:**

Die Eltern wählen zwischen einer täglichen Betreuungszeit von 4-5 Stunden oder 5-6 Stunden.

Die Monatsgebühren für diese täglichen Buchungszeiten betragen ab September 2018: 80,-€ oder 90,-€.

Geschwisterkindern wird eine Ermäßigung gewährt. Somit ist für das zweite Kind die Hälfte des monatlichen Beitrags zu entrichten. Das dritte Kind besucht den Hort beitragsfrei.

10. **Ferienbetreuung:**

Der Kinderhort St. Jakob betreut Kinder auch während der Schulferien. Es gibt maximal 30 Schließtage im Jahr. Allerdings besteht für die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder in einem Partnerhort unterzubringen, wenn die Einrichtung St. Jakob geschlossen ist. Die Anmeldung dort erfolgt ausschließlich und nach Absprache mit dem Personal vom Kinderhort St. Jakob.

Die Eltern wählen die Ferienbetreuungszeit frei oder nutzen die vorgegebene Zeit von 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Bei den erhobenen Hortgebühren bleiben bis zu 14 Ferienbetreuungstage kostenfrei. Ab dem 15. gebuchten Ferienbetreuungstag wird ein 13. Monatsbeitrag erhoben.

Die Ferienbetreuung sollte nach Möglichkeit am Anfang des Schuljahres von den Eltern mitgebucht werden.

Die Schließtage der Einrichtung werden in Absprache mit dem Elternbeirat ebenfalls am Schuljahresanfang festgelegt und den Eltern bekannt gegeben, so wird eine konkrete Jahresplanung für alle Beteiligten gewährleistet.

Während der Ferien finden verschiedene Angebote statt und je nach Wetterlage werden am Nachmittag Ausflüge (Kino, Spielplatz, Tierpark, Eislauf...) geplant. Die Kinder bringen ihre eigenen Vorschläge mit ein.

11. **Zielgruppe:**

Der Kinderhort St. Jakob nimmt Schulkinder unabhängig von Status, Herkunft, Sprache oder Nationalität im Alter von 6 bis 12 Jahren auf.

12. **Integration / Inklusion:**

In unserem Einzugsgebiet wohnen deutsche und ausländische Familien. Derzeit besuchen Kinder aus unterschiedlichsten Nationen (Deutschland, Syrien, Afghanistan, Rumänien, Nigeria, Kroatien, Kosovo, Irak, Polen, Tschechien, Türkei) den Hort.

Im Moment werden Schulkinder von den Grundschulen St. Jakob, St. Josef, St. Peter, dem Sonderpädagogischen Förderzentrum und dem Institut für Hörgeschädigte betreut.

Die meisten der zu betreuenden Kinder sprechen Deutsch als Zweitsprache. Im Kinderhort St. Jakob sollen alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Sprache und Nationalität, die gleichen Lern- und Entwicklungschancen erfahren. Das gemeinsame Leben in der Gemeinschaft des Kinderhorts unter Berücksichtigung bestimmter Regeln und des Leitbildes in der Bildungseinrichtung steht an erster Stelle.

Es werden jedem einzelnen Kind unter Berücksichtigung der Individualität, vielfältige und der Entwicklung angemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten geboten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Im Bedarfsfall ist eine Aufnahme von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern im Sinne des § 32 und § 35a SGB VII durchaus möglich. Im Moment werden zwei Integrativkinder betreut.

13. **Sprache:**

Im Caritas Kinderhort St. Jakob werden derzeit 23 Kinder betreut, die Deutsch als Zweitsprache sprechen (Afghanistan, Syrien, Irak, Rumänien, Polen...).

Außerdem übersteigt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund inzwischen die 70 % Grenze. Deshalb kommt dem Erwerb der deutschen Sprache eine besondere Bedeutung zu. Das ganze Geschehen im Hort ordnet sich diesem Ansinnen unter.

Bereits im Jahr 2009 hat der Caritas Kinderhort St. Jakob erfolgreich am Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen „Sprachberatung in Kindertagesstätten“ teilgenommen und im Jahr 2011 erfolgreich mit Zertifikat beendet.

14. Kinderschutz / Sozialgesetzbuch VIII, §8a:

Das Referat für Kindertagesstätten des Caritasverbandes Straubing-Bogen hat ein festes Vorgehensmanagement

(wahrnehmen, weiter beobachten und dokumentieren, Besprechung im Team, Besprechung mit den Eltern, Weitergabe an den Trägerbeauftragten und Meldung an das Jugendamt)

und einen Kinderschutzbeauftragten. Mit der Stadt Straubing wurde eine Vereinbarung zum Schutzauftrag geschlossen (§8a Management).

15. Leitbild:

Unser Leitbild dient als Handlungs- und Verhaltensgrundlage für alle am Erziehungsprozess Beteiligte und ist ein wesentlicher Bestandteil für die pädagogische Arbeit. Gute und vertrauensvolle Beziehungen geprägt von gegenseitigem Respekt und Toleranz sollen dadurch entstehen.

Die Betreuer nehmen die Rolle des positiven Vorbilds ein und bieten umfassende Gesprächs- und Reflexionsmöglichkeiten.

- Wir haben Achtung vor allen Menschen

Wir treten uns mit dem nötigen Respekt gegenüber und unterscheiden nicht nach Herkunft, Hautfarbe oder Status.

- Jedes Kind ist individuell

Wir nehmen Kinder an, mit all ihren Eigenheiten und berücksichtigen dabei vor allem die Stärken eines jeden Kindes ohne dabei unseren Erziehungsauftrag aus den Augen zu verlieren und dazu gehört ebenso das Grenzen setzen mit Herz.

- Wir leben mit den Kindern

Wir gestalten unseren Alltag mit den Kindern und beziehen die Kinder mit ein. Wir nehmen Anteil an momentanen Lebenssituationen (Schule, Elternhaus...) und lassen sie Teil sein einer Gemeinschaft, die ihren Alltag und damit verbundenen Aufgaben (Organisation, Aufräumen, Einkäufe) gemeinsam bewältigt.

- Ihr eigener Wille ist uns ein hohes Gut

Die Kinder bekommen Entscheidungsfreiheiten eingeräumt und haben Gelegenheit den eigenen Willen als auch die eigene Meinung zu entwickeln und zu äußern (Gespräche, Projekte, Wochenpläne etc.).

Das Wort „Nein“ ist ein Bestandteil bei der Entwicklung des eigenen Willens und muss auch von allen akzeptiert werden.
Andersartige Meinungen können entstehen und formuliert werden (Meinungsfreiheit).

- Wir geben Orientierung

Wir sind Vorbild, unterstützen, beraten und begleiten die Kinder und Eltern. Der Blick soll offen und geschärft bleiben für Neues und ebenso für Altbewährtes.
Die Kinder lernen aber auch, dass manche Dinge nicht verhandelbar sind.

- Emotionen dürfen sein

Wir alle haben Gefühle. Zu unserem Alltag gehören sowohl Freude und miteinander lachen als Ärger, Wut, Angst oder Trauer. All diese Gefühle lassen wir zu. Die Kinder lernen Gefühle an sich und anderen zu erkennen, sie zuzulassen und zu äußern.

- Freiräume sind wichtig

Trotz bestehender Gruppenregeln, des Tagesablaufs und des Wochenplans bleibt Raum für die Kinder sich frei zu entfalten, ihr Spiel selbst zu gestalten, sich zurückzuziehen, auszuklinken und die Angebote nach ihren Vorlieben und Interessen zu wählen.

- Konflikte haben bei uns ihren Platz

Bei uns gibt es nicht nur Harmonie, Streit gehört zum Alltag und zum Leben. Die Kinder lernen gesunde Streitkultur kennen, angemessen damit umzugehen und zu kommunizieren. In jedem Konflikt liegt eine Chance. Zum Streiten gehört auch Mut.

- Versöhnung schreiben wir groß

Wir gehen aufeinander zu und sprechen auch eine Entschuldigung aus. Dies gilt bei uns für Kinder, Eltern und Betreuer gleichermaßen.

- Bei uns gibt es nicht nur heile Welt

Wir sind offen für die Themen, welche unsere Kinder bewegen. Wir setzen uns auch mit kritischen Themen auseinander, nehmen Probleme wahr und schaffen neue Perspektiven.

- Gott kommt bei uns täglich vor

Wir orientieren uns, trotz vielfältiger Glaubensrichtungen in unserer Einrichtung am Jahreskreis der katholischen Kirche und den damit verbundenen Festen. Wir pflegen die christliche Tradition.

- Alleine schaffen wir wenig

Wir wollen Partner sein. Dazu zählen wir auch Eltern, Lehrer und andere an der Erziehung beteiligte Personen.

Wir sind Unterstützer, Begleiter und Berater.

16. **Räumlichkeiten und Ausstattung:**

Der Kinderhort St. Jakob verfügt über drei kombinierte Lern-/ Freizeitzimmer. Zu deren Ausstattung gehören neben Stühlen, Tischen, Regalen und Vorhängen, also der üblichen Möblierung, unterschiedlichstes und altersentsprechendes Beschäftigungs- und Spielmaterial für Kinder (Lego, Tischspiele, Bücher, Puzzle, Bastel- und Malutensilien etc.)

Es gibt ein kombiniertes Ess-/ Lern-/ Freizeitzimmer. Dieses ist ausgestattet mit einer Theke zur Essensausgabe, einer Teebar und der gewöhnlichen Möblierung mit Stühlen und Tischen, Vorhängen und Schränken.

Zwei der Lern-/ Freizeiträume sind zusätzlich mit Bildschirmen und Spielekonsolen ausgestattet. Die Kinder erhalten ebenso begleiteten Zugang zu einem Laptop und einem PC.

Das Spielzimmer der Einrichtung verfügt über ein zweistöckiges Spielehaus mit Spielküche inklusive Utensilien wie Geschirr, Puppenwagen, Puppe, Kaufladen sowie eine große Couch plus Tisch, ein Regal mit Spielen und eine Bauecke mit Teppich. Außerdem gibt es eine Verkleidungskiste.

Im Kicker - Zimmer stehen ein Tischfußball und eine Eckbank mit Tisch.

Der Entspannungs- und Angebotsraum ist ausgestattet mit Matratzen, Kissen, einer „Yoga-Ecke“, Yogamatten und einem Ganzkörperspiegel.

Der Kinderhort St. Jakob hat zudem eine Küche, zwei Sanitärräume inklusive Materialraum und eine Garderobe für Kinder.

Für das Personal in der Einrichtung stehen ein Mitarbeiterzimmer und zwei Büros/ Besprechungszimmer zur Verfügung.

Auf eine ansprechende und kindgerechte Gestaltung der Räume und Wohlfühl-atmosphäre wird großen Wert gelegt. Die Gruppenräume werden von Betreuern und Kindern passend zum Jahreskreis und den Jahreszeiten geschmückt.

Zusätzlich kann an einem Nachmittag in der Woche die Turnhalle der FOS genutzt werden.

In unmittelbarer Nähe des Kinderhortes befinden sich zwei öffentliche Spielplätze. Ein kleiner Garten, der zum Gebäudekomplex gehört, in dem sich der Hort befindet, ist mittlerweile angelegt und kann von den Kindern genutzt werden. Zur Verfügung stehen hier eine Nestschaukel, ein Fußballtor, ein Sandkasten und auch Hochbeete.

17. **Tagesablauf:**

Die Kinder kommen nach Schulschluss in den Kinderhort St. Jakob.

Bis zum Mittagessen haben die Kinder Zeit zur selbstbestimmten Freizeitgestaltung.

Um 12.00 Uhr sowie um 13.00 Uhr gibt es Mittagessen für die Kinder.

Nach dem freien Spielen beginnt um 13.45 Uhr die Hausaufgabenzeit für alle Kinder. Diese dauert maximal bis 15.15 Uhr.

Anschließend wird den Kindern die Teilnahme an verschiedensten Freizeitangeboten ermöglicht.

Der Hortbetrieb endet mit einer festgeregelten Abholzeit von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr. In diesem Zeitraum werden die Hortkinder entweder von ihren Eltern abgeholt oder sie bewältigen den Nachhauseweg, mit schriftlicher Erlaubnis der Eltern, bereits selbständig.

18. **Mittagessen:**

Es wird ein warmes Mittagessen für die Kinder angeboten, welches vom Menüservice Regensburg, Kindercatering geliefert wird. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Kinderhort aus und ist auch im Internet unter www.kindercatering.com einsehbar. Das Einzelessen kostet 3,50 €.

Auf eine familiäre Atmosphäre und das Einhalten von Tischmanieren wird großen Wert gelegt. Alternativ kann auch eigenes Essen mitgebracht werden.

Bei unserer aktuellen Umfrage haben Eltern und Kinder einige Verbesserungsvorschläge angebracht.

Deshalb gibt es seit März 2018 jeden Donnerstag einen Kids-Schlemmertag.

An diesem Tag gibt es dann z.B. Pizza, Hot Dog usw...

19. **Außerschulischer Bereich**

19.1. Schriftliche Hausaufgaben, Lesen und üben:

Nach der Erledigung der schriftlichen Hausaufgaben lesen und üben wir zusätzlich mit den Kindern, um ihre individuellen schulischen Leistungen zu steigern. Diese Einheit beträgt höchstens 90 Minuten.

Welches Pensum das Kind in der vorgegebenen Zeit schafft, hängt in erster Linie vom Arbeitstempo, der Konzentrationsfähigkeit und der Leistungsbereitschaft des Kindes ab.

Zusätzlich unterstützen uns Sprach- und Lesepaten vom Freiwilligen Zentrum. Die Eltern sind verpflichtet, täglich mit ihren Kindern die Schultaschen zu kontrollieren, sowie für die eventuelle Fertigstellung der Hausaufgaben zu sorgen und auf Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien zu achten.

Auch für Leseübungen und Lernen auf Leistungstests sind die Eltern mitverantwortlich.

Zur Erledigung der Hausaufgaben sind die Kinder in vier Lerngruppen eingeteilt. Jede Lerngruppe umfasst 10 Kinder und wird durch einen Mitarbeiter betreut.

19.2. Lerngruppen:

Zur Erledigung der Hausaufgaben sind die Kinder in vier geschlechtsgemischte Lerngruppen eingeteilt. Jede Lerngruppe umfasst maximal 10 Kinder und wird durch einen Mitarbeiter betreut. Wichtige Aspekte für diese Aufteilung sind Alter und Klassen der Kinder, so sollen alle Kinder gleiche Voraussetzungen für die Entwicklung von lernmethodischen Kompetenzen erhalten.

Die Lerngruppe ist beständig, d.h. diese Gruppe verbringt mindestens ein Schuljahr zusammen. Der Betreuer ist während dieser Zeit Ansprechpartner v.a. für schulische Belange.

Der Betreuer unterstützt die Kinder bei einer selbstständigen Arbeitsweise oder führt diese dazu heran.

Die Kinder sammeln hier Erfahrungen bezüglich Kleingruppenarbeit und haben die Möglichkeit sich gegenseitig Hilfestellungen zu geben. Sie profitieren gegenseitig von ihren Stärken.

Der jeweilige Mitarbeiter unterstützt, berät und begleitet die Kinder bei den Lernprozessen.

Bei jüngeren Kindern gibt der Betreuer Struktur vor, wie z.B. Ordnung am Lernplatz, nur für die Aufgaben notwendige Hefte und Bücher auf dem Tisch, schriftliche Aufgaben zuerst erledigen...

Aufgaben werden gemeinsam kontrolliert und auf mögliche Fehler überprüft und je nach Absprache mit den Lehrkräften verbessert. Der zuständige Intensivbetreuer vermerkt eventuelle Besonderheiten im Hausaufgabenheft der Kinder.

Zur Erledigung der Hausaufgaben wird den Kindern auch begleiteter Zugang zum Internet oder PC gewährt. Ebenso stehen Bücher und Zeitungen zur Verfügung. Die Kinder sollen Lerntechniken selbst entwickeln und erfahren, wie und wo man sich Wissen beschaffen und aneignen kann.

Ziel dieser Lerngruppen ist aber auch, dass vertrauensvolle und intensive Beziehungen zwischen den Gruppenmitgliedern und dem Erzieher entstehen. So finden in den Lerngruppen z.B. auch gesonderte Gruppenbesprechungen, individuelle Angebote oder Belohnungsausflüge statt.

Die Festigung und der Ausbau von allen anderen Kompetenzen sind in den Lerngruppen ebenso wichtig.

Die Kinder einer Lerngruppe sind auch für ihr Zimmer verantwortlich, alle achten gemeinschaftlich auf Sauberkeit und Ordnung, helfen beim Dekorieren und dem Herstellen einer Wohlfühlatmosphäre.

20. **Belohnungs- Verstärkerplan:**

Die Betreuer der jeweiligen Lerngruppe entwerfen mit den Kindern einen, für jedes Gruppenmitglied individuellen Belohnungsplan.

Das Kind überlegt sich drei Ziele, welche es sich für die nächste Zeit steckt, schreibt diese mit dem Betreuer auf und sucht sich ein Lieblingsmotiv für den Plan aus. Das Kind entwickelt also ein positives Selbstkonzept.

Der Betreuer prüft jeden Tag nach der Hausaufgabenzeit mit dem Kind, ob die Ziele erfüllt sind. Das Kind bekommt nun je nach Entwicklungsstand die Möglichkeit sein Verhalten zu reflektieren und erfährt dadurch Selbstwirksamkeit. Es erlebt Autonomie und Kompetenz. Ebenso dazu gehört der Umgang mit Frustration.

Die Kinder haben die Möglichkeit, diesen Smiley sofort zu tauschen gegen eine Süßigkeit, Wii-Zeit, übungsfrei bei den Hausaufgaben, Ausleihen der Kreativkiste oder dem Geschichtenkoffer oder die Smileys zu sparen für die Teilnahme an einem Ausflug, die Kinder können sich außerdem einen Joker ansparen.

21. **Gruppenregeln:**

Damit ein soziales Miteinander gelingen kann, wurden gemeinsam von Betreuern und Kindern Gruppenregeln aufgestellt. Die Gruppenregeln wurden im Rahmen einer Kinderkonferenz zusammengetragen und schriftlich auf Plakaten fixiert. Die Plakate werden von allen unterschrieben und gut sichtbar im Flur des Kinderhorts aufgehängt.

Gruppenregeln sind meist gültig für ein Schuljahr. Sie schaffen Struktur und bieten Orientierung.

Bestehende Regeln können auf Wunsch der Kinder oder Betreuer aber jederzeit auf ihre Aktualität hin geprüft werden. Im Rahmen der Gruppen- oder Kinderkonferenz wird darüber abgestimmt und verhandelt.

22. **Gruppendienste:**

Jede Lerngruppe muss einen Gruppendienst übernehmen. Es gibt einen Garderoben-, Spielzimmer- und Entspannungszimmerdienst. Die Kinder aus den jeweiligen Lerngruppen sind gemeinsam (Kooperation) für das Inventar und die Sauberkeit in den Räumen verantwortlich.

Besondere Vorkommnisse sollen gemeldet oder Schäden gemeinsam behoben werden. Dies dient nicht zuletzt der Verantwortungsübernahme und sorgfältigem Umgang mit fremdem Eigentum als auch zur Problemlösefähigkeit.

23. Freizeitgestaltung:

Nach der Hausaufgabenzeit beginnt für die Kinder die Freizeit. Sie bestimmen selbst, ob sie sich an einem Angebot des Wochenplans beteiligen oder das Freispielangebot im Hort nutzen.

Die Freizeit der Kinder soll ihnen auch den nötigen Raum zum Aufbau von Freundschaften bieten. Die Kinder trainieren den Kontakt sowohl zu Jüngeren, Gleichaltrigen als auch Erwachsenen. Gleichzeitig können auch Kompetenzen wie z.B. Konfliktlösefähigkeit, Toleranz, Ehrlichkeit, Selbstbewusstsein und Rücksichtnahme ausgebaut werden. Stabile Beziehungen sollen entstehen.

Kinder lernen sich sprachlich und gewaltfrei auszudrücken und eigene Bedürfnisse zu äußern.

Freizeitgestaltung ist immer auch eine besondere Form des Lernens. Durch die tägliche Gestaltung des Hortalltags, das Miteinander verschiedener Charaktere und Aufeinandertreffen verschiedenster Kulturen, nimmt die Stärkung und Entwicklung von Basiskompetenzen aller Kinder in der Gemeinschaft eine große Bedeutung ein.

Folgende Basiskompetenzen werden dabei berücksichtigt:

- ➔ Personale Kompetenzen
- ➔ Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
- ➔ Lernmethodische Kompetenz
- ➔ Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung

24. Wochenplan:

Auf dem Wochenplan finden sich Bildungs- und Erziehungsbereiche wie Werteorientierung und Religiosität, Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte, Sprache und Literacy, Medien, Mathematik, Naturwissenschaft und Technik, Umwelt, Musik und Bewegung wieder.

Zu diesen Bereichen werden von den Betreuern unterschiedliche Angebote vorbereitet. Diese können z.B. sein: Kochen, Backen, Märchen bearbeiten, Bilderbücher vorlesen, Wertstoffhof fahren, Basteln, Werken, Besuche auf dem Spielplatz, Besuche in der Turnhalle, Feste und Feiern, Geburtstagsfeiern, Fußball, Yoga, Faustlos, Tanz, Elektronische Spielzeug-mit-bring-Tage, Quatschclub, Käptn Blaubär Quiz, Lieder singen, Wellness für Mädchen, Gruppenspiele.....

Die Kinder können aus diesen Angeboten täglich wählen, wo sie teilnehmen möchten. Sie melden sich bei dem jeweiligen Betreuer spätestens am Tag des Angebots an.

Die Kinder erhalten so die Möglichkeiten nach eigenen Interessen zu wählen. Sie entwickeln Neigungen und eigenen sich spezielle Fähigkeiten dazu an. Es besteht aber immer auch die Gelegenheit, Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen zu sammeln.

Der Wochenplan hängt gut sichtbar für die Kinder am schwarzen Brett im Flur des Kinderhorts aus.

Freizeit:

25.1. Freispielzeit:

„Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse!“ (Bay. BEP)

Die Freispielzeit ist ein fester Bestandteil des Wochenplans und findet täglich statt. Die Kinder können sich hier frei in der Einrichtung bewegen und Räumlichkeiten als auch Ausstattung nutzen.

Das Angebot reicht von Tisch-, Brett- und Kartenspielen bis hin zur Bauecke, Geschichtenkoffer, Kreativkiste, ebenso steht ein Kickerkasten zur freien Verfügung. Eine besondere Bedeutung kommt dabei dem Spielehaus und der Verkleidungskiste zu. Die Kinder „üben“ Rollenspiele, verarbeiten Erlebtes, ahmen Verhaltensweisen der Erwachsenen nach und treten miteinander in einen sozialen Kontext. Die Kinder haben so auch die Möglichkeit ihre personalen Kompetenzen auszubauen und zu stärken. Sie spielen selbstbestimmt, teils ohne Einmischung der Betreuer, und erfinden ihre eigenen Regeln.

Die Verkleidungskiste hilft den Kindern in verschiedene Rollen zu schlüpfen und unterstützt sie in ihrer Kreativität und Phantasie.

Das Entspannungszimmer bietet den Kindern Rückzugsmöglichkeiten. Sie entscheiden selbst, ob und wann sie dieses nutzen möchten. Die Kinder sollen die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher und geistiger Anstrengung entwickeln. Welche Form der Entspannung die Kinder wählen, bleibt ihnen hierbei selbst überlassen. Sie können die Matratzen zum Hinlegen nutzen, leise Musik/Hörspiele hören, Gespräche führen mit Freunden, tanzen, Bücher lesen oder einfach nur nichts tun.

Auf Wunsch der Kinder wurden in diesem Zimmer Mädchen- und Jungentage eingeführt. Allerdings kann der Raum immer von beiden Geschlechtern genutzt werden, wenn die Beteiligten das wünschen und an jedem Freitag bleibt das Zimmer für beide Geschlechter geöffnet.

Der Ganzkörperspiegel bietet den Kindern die Möglichkeit sich zu betrachten. Sie sehen sich selbst und ihren Körper. Sie können ihr Aussehen überprüfen, Gestik, Mimik und Körperhaltungen erproben. So sollen die Kinder lernen sich selbst besser wahrzunehmen. Ihr Selbstbild soll dadurch gestärkt werden und auf positive Art und Weise wachsen. All das hilft den Kindern ihre personalen Kompetenzen auszubauen. Der Ganzkörperspiegel kann alleine oder mit anderen genutzt werden.

25.2. Spielplatz:

Die Möglichkeit zur freien Gestaltung ihres Spiels kann ebenso bei den Besuchen auf öffentlichen Spielplätzen gegeben werden. Die Hortkinder finden dabei eine Vielzahl an Gelegenheiten zum Erwerb verschiedener Kompetenzen.

Die Kinder nutzen entweder die vorhandenen Spielgeräte, die fein- und grobmotorische Kompetenzen ansprechen oder leben ihren Bewegungsdrang durch z.B. gemeinsames „Fangen spielen“ aus.

Körperliche Fitness und Geschicklichkeit aber auch die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung gehören zu den physischen Kompetenzen, welche bei den Kindern durch Besuche auf dem Spielplatz weiter gefestigt werden sollen.

Es können sich beispielsweise aber auch Kleingruppen bilden, die ihr Spiel im Sandkasten gestalten oder Bäume, Büsche und Blumen inspizieren, Käfer und Vögel beobachten und erforschen oder in Kontakt mit anderen Menschen treten.

Besuche auf dem Spielplatz nehmen am Wochenplan einen wichtigen Stellenwert ein. Für alle Zu-Betreuenden ist dies ein gern gewähltes Angebot und wird konsequent eingefordert.

25.3. Sporthalle:

Bei Besuchen in der Turnhalle reichen die Angebote von Fußball oder anderen Ballspielen bis hin zu Bewegungsspielen.

Diese werden von den Betreuern eingeführt und vorgegeben.

Vorschläge und Spielideen der Hortkinder werden aufgegriffen und umgesetzt.

Auch die Kinder haben jederzeit die Chance unbekannte Spiele zu erklären und je nach personaler und kognitiver Kompetenz einzuführen. Die Betreuer geben immer Hilfestellung.

Durch das gemeinsame Bewegen und Spielen in der Turnhalle sollen die Kinder weiterhin die positive Selbstkonzepte entwickeln, die Motorik verbessern, Motivation erfahren, soziale Beziehungen aufbauen, Kognition erleben und ihre Gesundheit fördern.

25.4. Yoga:

Einmal pro Woche wird Yoga für Kinder angeboten. Durch verschiedene Bewegungen, Entspannungsübungen und passende Musik sollen die Kinder dabei unterstützt werden, ihre Rückenmuskulatur zu stärken, das Gleichgewicht zu üben, impulsives Verhalten zu regulieren, die Wahrnehmung zu verbessern und dabei ein gesundes Selbstvertrauen zu entwickeln.

Kinderyoga besteht aus unterschiedlichen, teils spielerischen Körperübungen, die überwiegend aus der Pflanzen- und Tierwelt abgeleitet sind. Dazu gehören Atem- und Konzentrationsübungen, sowie verschiedene Wahrnehmungs- und Entspannungsmethoden.

Beim Kinderyoga geht es meist lebhaft und bewegt zu, denn der Spaßfaktor steht dabei im Vordergrund.

25.5. Spielekonsolen / Spielzeug-mitbring-Tag:

Die Kinder können ihre erworbenen Smileys gegen Zeit (30 Minuten) an den Spielekonsolen tauschen. Gespielt werden darf pro Kind nur einmal wöchentlich.

Handys sind als Spielzeug hier im Hort weiterhin tabu.

Facebook ist erst für Kinder ab 12 Jahren geeignet. Die Freigabe für What`s app wurde aktuell auf 16 Jahre erhöht.

Zweimal im Monat findet im Hort aber ein „elektronischer Spielzeug – Mit bring -Tag“ statt. Die Kinder dürfen dann ihre Handys, Tablets und andere moderne Kommunikationsmittel für einen Nachmittag nutzen. Sie sollen dadurch einen sinnvollen Umgang lernen.

Ebenso stellen wir den Kindern bei Bedarf PCs mit Internetzugang zur Verfügung. Die Kinder sollen durch Begleitung eines Betreuers in ihrer Medienkompetenz gestärkt werden und den PC als Arbeits- und Spielgerät kennenlernen.

25.6. Projekt „Faustlos“:

Im Kinderhort treffen viele unterschiedliche Charaktere aufeinander. Viele der Jungen und Mädchen sprechen Deutsch als Zweitsprache. Das Miteinander ist nicht immer leicht.

Damit unsere Einrichtung auch weiterhin ein sicherer Ort bleibt, an dem sich alle wohlfühlen, wird dieses Projekt angeboten.



Dabei lernen die Kinder

- sich selbst und andere besser wahrzunehmen.
- mit ihren und den Gefühlen anderer besser zu Recht zu kommen.
- besser auf andere zuzugehen.
- Konflikte ohne Gewalt zu lösen.
- dass ein friedlicher Umgang mehr Spaß und Freude bringt.

25.7. „Quatsch-Club“:

Dieses Angebot findet immer dienstags und donnerstags von 16.45 Uhr bis 17.00 Uhr statt. Es beinhaltet Spiele zur Sprach- und Kommunikationsförderung. Die deutsche Sprache steht im Vordergrund und der Wortschatz soll erweitert, aber auch die Redegewandtheit der Kinder soll auf spielerische Art und Weise gestärkt werden. Der Spaßfaktor hierbei nimmt eine wichtige Rolle ein.

25.8. Angebot „Versorgungstrupp“:

Bei diesem Angebot geht es vordergründig um die Förderung im lebenspraktischen Bereich. Hier werden verschiedenste Einkäufe getätigt, die notwendig sind, um den Hortbetrieb aufrechtzuerhalten. Das kann einerseits wichtig sein für den hauswirtschaftlichen Bereich im Kinderhort, also z.B. Küchenrolle oder Schwämme oder aber auch die Verpflegung betreffen, wie den Einkauf von Obst. Die Einkäufe werden nach folgenden Aspekten durchgeführt: In welchem Geschäft wird was angeboten? Wie sind die Preise? Welche Ware gibt es? Wie verschieden sind die Angebote? Welchen gesundheitlichen Wert haben die Nahrungsmittel? Kann ich die Umwelt und Natur bereits mit meinem Einkauf schützen? Wie teuer wird der Einkauf werden? Was müssen wir bezahlen? Bekommen wir Wechselgeld?

25.9. „Bistro“:

Mindestens einmal wöchentlich treffen sich Betreuer und Kinder zu einer zwanglosen Brotzeit im Esszimmer. Es wird miteinander gegessen, getrunken und geredet. Ausgewogene und gesunde Ernährung wird praktiziert, saisonales und regionales Angebot von Lebensmitteln wird berücksichtigt und mit den Kindern thematisiert. Abschließend helfen alle beim Aufräumen mit.

25.10. Exkursionen:

Regelmäßig bieten wir unseren Kindern einen kleinen Ausflug an. Ziele sind u. a. Spiel- und Sportplätze, Museum, Freibad, Tierpark, Kino, Bibliothek, Eisstadion, Haus für Technik, verschiedene kostenlose Aktionen der Stadt Straubing (Spielemobil) usw. ...

Jedes Jahr findet auch ein Abschlussausflug mit den Schülern aus den vierten Klassen statt. Über das Ziel stimmen die Kinder gemeinsam ab.

So nehmen die Kinder am gesellschaftlichen Leben teil und werden auch außerhalb des Hortes integriert.

26. Feste und Feiern im Jahreskreis:

Da der Kinderhort St. Jakob unter der kirchlichen Trägerschaft der Caritas steht, kommt Jahreskreisfesten, wie z. B. Nikolaus, Geburtstag, Weihnachten, Ostern, Fasching eine besondere Bedeutung zu. Den Kindern soll aber auch der Blick für andere Kulturen geöffnet und gegenseitige Toleranz vermittelt werden.

27. Projektarbeit:

Das Projekt für das Schuljahr 2018 orientiert sich an der aktuellen Caritas Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“.

Informationen findet man im Internet unter www.zuhause-für-jeden.de

Die Anlehnung an diese Projekte soll den Kindern und auch ihren Eltern den Blick öffnen, für die Arbeit der Caritas und sie sensibel machen für die sozialkritischen Themen unserer Zeit.

28. Kooperation mit anderen Horten:

28.1. Fußball:

Einmal wöchentlich bietet der Kinderhort St. Jakob außerhalb des Hauses Fußballspielen an. Dabei wird mit dem St. Peter Hort in Straubing kooperiert. Kinder haben von Natur aus einen großen Bewegungsdrang, der ausgelebt werden will. Fußballspielen bietet den Kindern eine tolle Möglichkeit, Energie loszuwerden, sich auszutoben und mit Spaß am Ballspiel wild über den Platz zu rennen.

Fußball ist ein Mannschaftssport und als solcher die beste Schule für soziale Kompetenz. Die Kinder lernen, verschiedene Charaktere, Nationalitäten oder Kinder aus anderen sozialen Verhältnissen zu respektieren und mit ihnen im Team zu kooperieren und zusammen zu halten.

Als Mitglied einer Mannschaft müssen die Kinder sich durchsetzen, aber auch Kompromisse eingehen können. Sie müssen mal nachgeben, können aber auch die Führung übernehmen und entwickeln echten Teamgeist. Und schließlich hat der Sport eine ganz allgemeine soziale Komponente: Fußball verbindet – nicht nur die eigene Mannschaft, sondern uns alle.

28.2. Yoga:

Auch Yoga wird häufig hortübergreifend angeboten.

28.3. Musikaktionstag:

Einmal im Jahr beteiligen sich alle Caritas Kinderhorte am Aktionstag Musik in Bayern.

Der „Aktionstag Musik“ will die Bedeutung der Musik an Kindertageseinrichtung und Schulen stärken und Anlässe zur musikalischen Begegnung schaffen.

Die Aktion wird gemeinsam geplant und der Auftritt findet an einem Nachmittag in der Turnhalle der Schule Ulrich-Schmidl statt.

29. Partizipation:

Die Kinder werden durch Kinderkonferenzen und Gruppenbesprechungen zur Gestaltung der Freizeit und von Festen miteinbezogen.

Sie können Vorschläge für Angebote am Wochenplan, Ausflüge oder Aktionen abgeben und Wünsche äußern oder aktuelle Themen ansprechen.

Ebenso können sie aber auch Kritik äußern, Beschwerden einreichen oder Verbesserungen anregen. Es wird Protokoll geführt.

Beschwerden können auch jeder Zeit in einem vertraulichen Gespräch an die Betreuer gerichtet werden.

Die Kinder haben einmal jährlich in einer Kinderbefragung die Möglichkeit ihr Urteil über die Einrichtung abzugeben.

Auch bei der Neuanschaffung von Spiel- und Lernmaterial können die Kinder Wünsche und Vorschläge mit einbringen.

Für die Gestaltung besonderer Feste (z.B. Ostern) werden auch immer Kinderteams gebildet, welche sich mit der Planung und Durchführung für das Fest auseinandersetzen und eigene Ideen miteinbringen. Die Kooperationsfähigkeit der Kinder soll dadurch auch ausgebaut werden.

Diese Konzeption wurde zuletzt 01.05.2019 durch das Personal des Kinderhortes überarbeitet.

Andrea Eder
Einrichtungsleitung

30. Anhang:

30.1. Gruppenregeln im Kinderhort St. Jakob



Allgemeines:

Wir beschimpfen uns nicht und pflegen einen höflichen, freundlichen und respektvollen Umgang miteinander.

Jeder soll sich hier wohlfühlen und gerne in den Hort gehen.

Beim Aufräumen helfen wir uns gegenseitig und fühlen uns für die Spielsachen in der Gruppe verantwortlich.

Nutzung der Wii:

Um die Wii zu nutzen, benötigt man einen Smiley. Dieser muss beim Betreuer abgegeben werden.

Gespielt werden kann dann 30 Minuten.

Wollen mehrere Kinder zusammen spielen, muss **jedes Kind** einen Smiley abgeben!

Beim Spielen können max. 3 Kinder zuschauen, Zuschauer brauchen keinen Smiley abgeben.

Die Spiele müssen zurück in die Hülle gelegt werden.

Während der Fastenzeit und im Frühjahr / Sommer gibt es eine situationsabhängige Sonderregelung, bzw. Wii-Pause.

Zusätzlich findet einmal in der Woche ein Wii-freier Tag statt, das „Ersatz-Programm“ wird kurzfristig bekannt geben.

Bitte Hinweise beachten...

Von 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr legen wir eine Wii-Pause ein.

Gang:

Wir gehen am Gang.

Wir tragen Hausschuhe.

Der Gang bleibt spielzeugfrei.

Häuschen:

Das Häuschen bleibt spielzeugfrei, genutzt werden können die Spielküche, Kaufladen und Kochgeschirr.

Zubehör von Tischspielen gehört nicht in das Häuschen.

Max. 4 Kinder dürfen im Häuschen spielen.

Wir laufen nicht.

Wir springen nicht vom Balkon.

Wir steigen nicht durch die Fenster ein.

Nutzung Kickerkasten:

Es können max. 6 Kinder kickern.

Kickern ist in der Mittagszeit und ab 15.00 Uhr erlaubt.

Mittagessen:

Wir stellen uns hintereinander an.

Jeder räumt sein *Geschirr* und *Gläser* selber auf.

Gegessen wird nur im Esszimmer.

Wir nehmen uns Zeit zum Essen!

Übungen nach den Hausaufgaben bis mind. 15.00 Uhr:

Alle Kinder, die keine Hausaufgaben haben oder früher fertig sind, sollen sich bis mind. 15.00 Uhr leise beschäftigen.

Sollten sehr viele Kinder Hausaufgaben haben, tritt eine situationsabhängige Sonderregel in Kraft.

Wir starten alle gemeinsam nach der Mittagsbesprechung mit den Hausaufgaben.

Mögliche Beschäftigungen:

- Lernen für Proben
- Kleine Übung in einem „ungeliebten“ Unterrichtsfach
- Lesen
- in Ausnahmefällen: Malen

Spiele:

Die Spiele bleiben in den jeweiligen Zimmern.

Wird ein Spiel nicht mehr gebraucht, räumen wir es auf.

Ist ein Spiel beschädigt oder fehlt ein Teil, sagen wir es einem Betreuer.

Spielzubehör wird nicht anderweitig genutzt.

Garderobe:

Wir hängen unsere Jacken / Mützen auf.

Die Schultaschen stellen wir in unser Schultaschenfach.

Wir stellen unsere Schuhe in das vorgesehene Fach an der Sitzbank

Toiletten:

Nach dem Toilettengang spülen wir.

Bei Bedarf öffnen wir das Fenster.

Wir waschen unsere Hände mit Seife.

Wir schließen die Toilettentüre.

Aufräumen:

Es gibt zwei feste Aufräumzeiten:

13.30 - 13.45 Uhr und 16.30 Uhr - 16.45 Uhr

Zuständig dafür sind die jeweiligen Dienste:

* Einsatzkommando

* Spezialisten

* Chaos-Begrenzer

Die Dienste werden immer nach den Ferien gewechselt, Näheres findet ihr an den jeweiligen Zimmertüren.

Aufgeräumt werden Bewegungsraum, Lernzimmer, Spielzimmer, Kickerzimmer und Esszimmer sowie die Garderobe.

Wir benutzen die Mülleimer hier im Hort.

Belohnungsplan:

Jedes Kind kann sich täglich einen Smiley verdienen. Die Smileys sind von Lerngruppe zu Lerngruppe verschieden.

Ob ein Smiley verteilt wird entscheidet, nach kurzer Besprechung mit dem Kind, der Betreuer.

Die Smileys können sofort eingelöst werden, aber auch das Sammeln lohnt sich.

Wertigkeit der Smileys:




1 ☺ = 30 Minuten Wii-Zeit, 1x übungsfrei oder eine kleine Süßigkeit




5 ☺ = Teilnahme an einem Ausflug

7 ☺ = Schutz vor einer Strafe, z.B. Aufheben eines Gartenverbots

30.2. Wochenplan

vom 16.04.18 - 20.04.18

<p>Montag</p> 	<p>„Faustlos“ mit Gabi → Verbale Provokation erkennen und der Umgang damit</p> <p>Besuch bei Technik für Kinder e.V. mit Andrea → Interesse am handwerklichen Tun entwickeln</p> <p>„Versorgungstrupp“ mit Alexander → Umgang mit Geld</p> <p>Freispiel → Entscheidungsfreiheit</p>
<p>Dienstag</p> 	<p>Tanz für den Musikaktionstag mit Melanie → Freude an der Bewegung mit Musik</p> <p>Quatschclub mit Andrea → Erweiterung des Wortschatzes</p> <p>Freispiel → Interaktion mit anderen</p>
<p>Mittwoch</p> 	<p>Freispiel → Kinder lernen Regeln des sozialen Miteinanders</p> <p>Spielplatz → grob- und feinmotorische Kompetenzen entwickeln</p>
<p>Donnerstag</p>	<p>Kinderkonferenz → Mitbestimmung der Kinder, Besprechung besonderer Vorkommnisse</p> <p>Einführung der Kreativkiste mit Jessica</p>

	<p>→ freies Gestalten mit verschiedenen Materialien</p> <p>Quatschclub mit Andrea</p> <p>→ Begriffe mit eigenen Worten erklären</p> <p>Freispiel</p> <p>→ Kinder knüpfen Kontakte</p>
<p>Freitag</p> 	<p>Ausflug zum Laga-Spielplatz</p> <p>→ Teilnahme am öffentlichen Leben</p>
<p>Täglich</p> 	<p>Singen für den Musikaktionstag!!!</p>